

Basellandschaftliche **bz** Zeitung

MITTELLAND ZEITUNG

Das Copyright und alle Rechte bleiben bei der Basellandschaftlichen Zeitung.

Bei einer Veröffentlichung müssen wir auf einen Quellennachweis bestehen.

Die Verwendung zu kommerziellen Zwecken ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages erlaubt.

Basellandschaftliche Zeitung
Schützenstrasse 2-6, 4410 Liestal

<http://www.bz-ag.ch>

Weiter ...



Eine Leidenschaft für den Kajaksport

Die 18-jährige Chantal Abgottspon von Büren erhält von der Solothurner Regierung einen Sportförderpreis über 7000 Franken. **Seite 18**

Kinder lernen spielerisch, Abfall zu vermeiden

In einem Spezialunterricht sollen Kinder in Laufen vom Kindergarten bis zur 8. Klasse lernen, mit dem Abfall umzugehen und ihn richtig zu entsorgen. **Seite 18**

Ein Biber lässt sich im Oberbaselbiet nieder

Seit einiger Zeit lebt an den Talweihern zwischen Rothenthal und Anwil ein Sumpfbiber. Woher er gekommen ist, weiss niemand. **Seite 20**

Preisfrage gefährdet das Projekt

Arxhof Ob das erste Schweizer Jugendgefängnis wirklich gebaut wird, ist noch unsicher

In einer neuen Schätzung haben sich die Kosten für den beim Arxhof geplanten Jugendknast stark erhöht. Jetzt sind die Partnerkantone auf die Bremse getreten. Ob überhaupt gebaut wird, ist heute offen.

PATRICK MOSER

Es gab Momente, da glaubte Renato Rossi nicht mehr ans Projekt «JuNi»: Zum Beispiel nach der letzten Sitzung mit Vertretern der Konkordats-Kantone (siehe «Update»). Damals sah es so aus, als ob das «Jugendvollzugs-Zentrum Nordwest- und Innerschweiz» nach mehrjähriger Anlaufzeit nun doch nicht zustande kommt.

Doch heute ist der Leiter des Massnahmenzentrums für junge Erwachsenen auf dem Arxhof bei Niederdorf wieder optimistischer. «Die Chancen sind noch immer intakt», sagt Rossi. Diese Woche sitzt er am eigens für «JuNi» anberaumten Runden Tisch – gemeinsam mit Vertretern der Baselbieter Verwaltung und des Bundes, dem Aargauer Jugendanwalt und Konkordats-Sekretär Robert Frauchiger.

Plötzlich als viel teurer veranschlagt

Thema des Runden Tisches: Wie viel wird «JuNi» wirklich kosten? Zwar liegt seit längerem eine Machbarkeitsstudie vor, welche die Baukosten auf 9,5 Millionen Franken veranschlagt. Doch nachdem die fürs Projekt verantwortliche Person beim Baselbieter Hochbauamt gewechselt hat, war die Studie plötzlich Makulatur: Die Kosten wurden aufgrund einer Plausibilitätsprüfung neu auf 12 bis 17 Millionen Franken geschätzt. Eine «desaströse Situation», wie Rossi sagt.

Bei dieser Kostenunauigkeit ist es verständlich, dass die Vertreter der Konkordatskantone dem Projekt kein grünes Licht erteilen wollten: «Das tägliche Kostgeld pro Person würde sich von rund 600 auf 1000 Franken erhöhen», sagt Rossi. Und dies auch nur bei kompletter Auslastung, die bei solch hohen Preisen kaum zu erreichen wäre: «Die Kantone würden versuchen, die jugendlichen Delinquenten

Update

Seit längerer Zeit plant das elf Kantone umfassende Strafvollzugskonkordat (BL, BS, AG, SO, BE, LU, ZG, UR, SZ, NW und OW), auf dem Arxhof bei Niederdorf das erste Jugendgefängnis der Schweiz zu errichten. Es soll 2012/2013 in Betrieb gehen und 18 Plätze aufweisen. Nötig geworden ist das Projekt wegen des neuen Jugendstrafrechts, das seit verganginem Jahr in Kraft ist. Mit ihm wurde die maximale Freiheitsstrafe für Jugendliche von einem auf vier Jahre angehoben. Deshalb sind die Kantone gefordert, für jugendliche Delinquenten Gefängnisplätze zu schaffen. Der Bund hat ihnen dafür eine zehnjährige Übergangsfrist gewährt. (PM)

ten an günstigeren Orten unterzubringen, zeigt sich Rossi überzeugt.

Zwar hätte das Konkordat den Kanton Baselland gedrängt, trotzdem schon einmal zu bauen. «Doch der Kanton ist nicht gewillt, dieses Risiko alleine zu tragen», so Rossi. Die Hälfte der Baukosten würden der Bund und das Konkordat übernehmen. Der Rest, so die Hoffnung im Baselbiet, soll aus einem Fonds kommen, den das Konkordat für den Bau von Strafvollzugsanstalten aufnet.

Konkordats-Sekretär Robert Frauchiger sagt, er wolle sich vor dem Runden Tisch eigentlich gar nicht zur Sache äussern, fügt dann aber hinzu: «Die Diskussionen drehen sich um die Finanzen und es braucht noch Zeit, um eine Lösung zu finden.» Die Kosten zu eruieren sei «wahnsinnig schwierig». Zudem sei der Jugendstrafvollzug für die Kantone Neuland: «Sie sind sich noch am Abtasten – aber wir müssen zuversichtlich sein.»

Nun soll es eine dritte Studie richten. «Sie soll die vorliegende Bau-Studie verfeinern und spätestens Mitte August vorliegen», sagt Rossi. Er hofft, dass doch noch Bewegung in die Sache kommt und das Kostenproblem gelöst wird: «Denn der Leidensdruck der Kantone wird sich deutlich erhöhen.»



AUF DER GRÜNEN WIESE Arxhof-Direktor und «JuNi»-Projektleiter Renato Rossi zeigen, wo das erste Schweizer Jugendgefängnis entstehen soll – sofern sich die elf beteiligten Kantone doch noch zusammenraufen. PATRICK MOSER

Kunst, die Grenzen überschreitet

Münchenstein Ein riesiges Kunstwerk zeigt «Europa in der Schweiz» und soll Angst vor dem Anderen nehmen

ANDREAS MAURER

«Ein Bein, ein Foul, ein Fall, ein Schrei / Ein Innenband im Härtesten / Es handelt sich um Alex Frei / Er weint und hinkt, vorbei das Fest!» Mit einem aktuellen Gedicht über schluchzende Männer eröffnete der Schriftsteller Wolfgang Bortlik gestern Abend die Vernissage eines farbenfrohen Kunstprojekts. Sein Kollege Beat Toniolo liess am Hauptgebäude der EBM in Münchenstein ein 15 mal 20 Meter grosses Netzvinyl entrollen. Der Schaffhauser Künstler Toniolo nennt sein Werk «Europa in der Schweiz»: Es zeigt die Umrisse der Schweiz mit vielen bunten Flaggen.

«Ich sehe die Euro 08 als Chance, die Angst vor dem Anderen zu nehmen», erklärte er gegenüber der bz. Treffen viele Mentalitäten aufeinander, bedeutet das für ihn Farbenpracht und Vielfalt. «Und nicht etwa Angst, wie sie die SVP schürt», betonte er. Versteht er sein Projekt folglich als politisches Statement? «Ich antworte mit einem Augenzwinkern: Ja», sagte er.

Das Bild hängt «zum Trocknen» in Münchenstein

Das 300 Quadratmeter grosse Netzvinyl hat Toniolo an einem kleinen, gewöhnlichen Bildschirm entworfen. Eine Firma erledigte für ihn den Siebdruck. «Kunst muss nicht immer gross sein, manchmal aber schon – damit sie überhaupt wahrgenommen wird», kommentierte Toniolo. Die Kosten von knapp 50 000 Franken tragen Sponsoren.



ENTROLLT Beat Toniolo präsentiert sein riesiges Kunstwerk am EBM-Gebäude. KENNETH NARS

Nach der Euro wird das Kunstwerk ein Jahr lang in Deutschland und Österreich unterwegs sein. Münchenstein ist die zweite Station dieser Tour. Zuvor wurde das riesige Netz vor dem Rheinfluss auf dem Wasser ausgebreitet. «Jetzt hängt es in Mün-

chenstein zum Trocknen», witzelte der Baselbieter Regierungsrat Adrian Ballmer. Und über Toniolo sagte er: «Als versierter Polit-Künstler weiss er natürlich, dass es viel einfacher ist, Europa in der Schweiz zu verwirklichen als umgekehrt.»

Nachrichten

Auf Berg: Personal kämpft weiter

Das Personal der Heime auf Berg wendet sich über seine Gewerkschaft, dem VPOD Region Basel, an die Öffentlichkeit. Schon im Herbst 2007 hatten alle Teamleiterinnen und Teamleiter in einem Brief an die Fachstelle für Sonderschulung, Jugend- und Behindertenhilfe der BKSD, auf die ständige unprofessionelle Einmischung der Trägerschaft in die operative Führung der Heime auf Berg hingewiesen und um Unterstützung gebeten. Die Mitarbeiter sind besorgt über das Arbeitsklima, das sich seit der Einsetzung einer Interimsleitung drastisch verschlechtert hat. Das Personal befürchtet, dass es unter diesen belastenden Umständen seine Arbeit nicht mehr in der erforderlichen Professionalität leisten kann. Die Angestellten fordern deshalb die kantonale Fachstelle der BKSD als Auftrags- und Geldgeberin der Heime auf Berg auf, dass sich der Vorstand der Trägerschaft komplett aus der strategischen und vor allem operativen Führung zurückzieht. Den Vorstand soll ein personell vollständig unabhängiger Ausschuss bilden. Das Personal behält sich vor, weitergehende Massnahmen zu ergreifen, um dieser Forderung Nachdruck zu verleihen. (BZ)

Liestal Nanosurf eröffnet erste Niederlassung in den USA

Die Mikroskop-Herstellerin Nanosurf AG eröffnet in den USA ihre erste Niederlassung. Die wachsende Nachfrage für leicht zu benutzende Nano-Mikroskope sowie die technologiepolitische Entwicklung in diesem grössten Markt für Nano-Technik führten zum Schritt nach Übersee. Nanosurf stellt ein automatisches, bildgebendes Nanomikroskopie-Gerät für die Forschung, Lehre und Industrie her. Nanosurf ist an «Phoenix», der Mars-Expedition der NASA beteiligt. (AP)

Pratteln Autoknacker machen Autobahn-Raststätte unsicher

Am Sonntag wurden auf dem Parkplatz der Autobahn-Raststätte in Pratteln sowie in Augst in weniger Stunden vier Autos aufgebrochen. Die unbekannte Täterschaft hat sich laut der Baselbieter Polizei während der Mittagszeit an den Fahrzeugen zu schaffen gemacht. Sachschaden und Deliktsgut summieren sich auf mehrere tausend Franken. In allen Fällen wurden die Scheiben eingeschlagen oder das Türschloss aufgebrochen. Die Polizei schliesst nicht aus, dass es sich in allen Fällen um dieselbe Täterschaft handelt. (BZ)

Sissach 14-Jährige auf Trottoir angefahren – Fahrerflucht

Zu einem Unfall mit Fahrerflucht kam es am Sonntag um 15 Uhr in Sissach. Dabei hat sich eine 14-Jährige am linken Fuss verletzt. Das Mädchen lief auf dem Trottoir der Bahnhofstrasse Richtung Migros. Auf der Höhe des Güterschopfes wurde es von hinten von einem dunklen Auto angefahren. Dessen Lenker fuhr Richtung Migros weiter, ohne sich um die Verletzte zu kümmern. Die Polizei bittet allfällige Zeugen, sich unter Telefon 061 926 35 35 zu melden. (BZ)

Liestal Motorradfahrer verletzt sich bei Selbstunfall

Bei einem Selbstunfall am Sonntagmorgen in Liestal hat sich ein Motorradfahrer verletzt. Laut einer Meldung der Baselbieter Polizei kam der 20-jährige Lenker ohne Fremdeinwirkung zu Fall. Zum Vorfall kam es um zirka 15.30 Uhr auf der Oristalstrasse unmittelbar nach der Bahnunterführung bei der Verzweigung Sichten. Der Motorradfahrer musste hospitalisiert werden. (BZ)